Zeitschrift

für

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann und Dr. H. Brody.

Jahrgang IV.

Frankfurt a. M.

Verlag von J. Kauffmann.

1900.

Register.

Bibliographie.

[Periodische Schriften sind mit *, besprochene oder von einer Notiz begleitete mit ° vor dem Titel bezeichnet; vor der Seitenzahl steht ° dort, wo von mehreren angeg. Schriften nur ein Teil besprochen ist. Rührt die Besprechung nicht von der Redaction her, so ist der Name ihres Verf. oder sein Zeichen nach der Seitenzahl in ( ) angegeben.]

a) Hebräische Titel.

Wissenschaftliche Aufsätze.

Kataloge

Miscellen und Verschiedenes

Berichtigungen zu ZfHB. IV.

S. 12: Talmudiske Leveregler sind nur Einleitung und Anmerkungen von Simonsen. Das Buch enthält Suwalski's חיי היהודי nach Alb. Katz' Bearbeitung übersetzt, an einigen Stellen umgearbeitet und corrigiert. —
(*D. Simonsen.*)

S. 23: ומקצתו im Räthsel El'asar b. Jakob's = לעזר. (R. *Gottheil.*)

S. 26: scheint mir das Gedicht so verstanden werden zu können, dass El'asar b. Jakob ein Proselyt war; das ומקצתו (S. 23) verstehe ich dann als לֵעָז.
(D. *Simonsen.*)

[Vergl. auch die Bemerkungen Steinschneider's S. 96 und 186. Die Vermutung, dass El. b. Jak. Proselyt war und sein Gedicht so zu verstehen wäre, habe ich S. 25 ausgesprochen, doch kann ich das als Thatsache nicht zugeben, schon weil dann kaum zu verstehen wäre, wie er zu dem Namen Elasar und gar zu der Bezeichnung ben Jakob kommt. Uebrigens war meine Absicht nur, den Verf. der anonymen Gedichtsammlung zu ermitteln. Alles Andere wird weiter untersucht werden müssen, wenn die Gedichte gedruckt sind. Die Mekize-Nirdamim werden vielleicht im nächsten Jahrg. schon die Sammlung veröffentlichen, und Herr E. N. Adler wird wohl in seiner Einleitung alle Fragen den Verf., seine Zeit und seine Freunde betreffend, untersuchen. — *B*—y.]

S. 88 Z. 17: für Ascher l. Abraham.
S. 90 Z. 8 v. u. für Olom l. Olmo. (*D. Simonsen.*)

Notiz.

In seiner Recension des „Hagoren“, veröffentlicht in dieser Zeitschrift No. 3. S. 73–74, schreibt Poznanski unter Anderem: „Dann wird auch Pseudo-Saadia besprochen und vermutet, dass dieser vielleicht im X. Jahrh. geschrieben. . . Zuletzt wird die Ansicht Grünhut's, der mit nichtigen Gründen die Autorschaft Saadjas für diesen Comm. verteidigt widerlegt“. Hierzu sei mir gestattet folgendes zu bemerken:

a) Die Vermutung, dass Pseudo-Saadia — dessen Existenz in jener Zeit vorläufig zumindest noch als sehr problematisch hingestellt werden muss, wie anderweitig nachgewiesen werden wird — im X. Jahrh. gelebt und geschrieben habe, beruht auf eben den nichtigen Gründen, die Grünhut gegen Rapoport geltend macht, welcher ihn in das 12. Jahrh. versetzt. Vgl. Hagoren S. 100 mit Hagan (Petersburg, 1899) S 187 und Esra u. Nehemia T. I. S. 11—12.

b) In Hagoren (ibidem) schreibt P. selbst: „ויהיה זה בזמן רס״ג“ während das X. Jahrh. auch verhältnissmässig lange nach Saadia bedeuten kann. Der Zweifel, durch nichts begründet, ob nicht „vielleicht“ das Wort „מאות“ in unserem Texte ausgefallen sei (ibid.), berechtigt doch wahrlich zu keinem vermutlichen Zeitalter. Dies aber auch zugegeben, drücken die Worte: „מכמה מאות שנים“ eine weit grössere Zahl aus, als hier vermutet wird, es sei denn, dass „משתי“ anstatt „מכמה“ gestanden haben soll, dies wäre aber nur dann eine Textfälschung und kein Ausgefallensein mehr.

c) Suchte Grünhut gar nicht die Autorschaft Saadias zu verteidigen, seine Hauptarbeit bestand vielmehr darin, dass er die Gründe widerlegte, welche Rapoport gegen die „Autorschaft“ in's Treffen führte. In diesem Sinne hat seine Arbeit Halberstam aufgefasst, denn er schreibt: „ודחית כל ראיות הרב ש״יר ז״ל“ und fügt dann hinzu: „ובקצת מתשובותיך צדקת“ (Esra und Nehemia das. S. 84).

Dies vorläufig zur Steuer des wahren Sachverhaltes.

Jerusalem.

Dr. Grünhut.